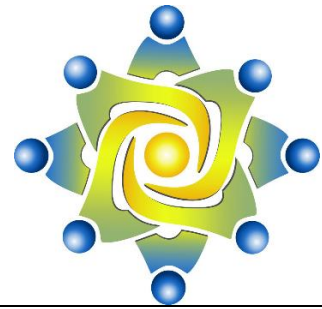


Begegnungstage 2016

Gespräche übers Leben



Gebet und Meditativstexte zum Thema: Was gibt mir Halt?

daß unser Leben mehr werde

Herr, daß unser Leben mehr werde
als ein hektischer Ablauf von Stunden,
Tagen, Jahren und Jahrzehnten,
danach sehnen wir uns:
nach Sinn und Erfüllt-sein.

Herr, daß unser Leben mehr werde als ein
ungeordneter Haufen von Gedanken,
Wünschen, Begierden und Erwartungen,
danach sehnen wir uns:
nach Sinn und Ziel.

Herr, daß unser Leben mehr werde als
eine zufällige Reihe von Handlungen,
Taten, Werken und Leiden,
danach sehnen wir uns:
nach Sinn und Gelingen.

Herr, daß unser Leben mehr werde als ein
verworrenes Knäuel von Beziehungen,
Sympathie, Miteinander und Gegeneinander,
danach sehnen wir uns:
nach Sinn und Liebe.

Herr, daß unser Leben mehr werde,
daß die Erfahrung von Sinn darin sei,
danach sehnen wir uns,
darum bitten wir.
Amen.

Gang auf dem Wasser

Herr, in deiner Hand ändert sich die Welt
Wir danken dir,
dass uns nicht eine gottlose Welt
gefangen hält
und nicht die Willkür der Verhältnisse.
Gib uns den Glauben,
dass wir das Unmögliche wagen.
Gib uns Hoffnung,
dass wir nicht rechts oder links sehen.
Gib uns dein Wort,
dass wir nicht verlassen sind.
Du gehst neben uns auf den Wellen.
Wem sollen wir uns anvertrauen?
Wem sollen wir gehorchen?
Von wem den Sinn unserer Mühe erwarten?
Du gehst neben uns auf den Wellen,
und wir vertrauen uns deinem Meer an.
Ohne Grund unter den Füßen gehen wir,
denn du bist der Weg.
Wir rühmen dich,
der du die Welt verwandelst.

Jörg Zink

Was braucht der Mensch?

„Ich brauche Gott nicht!“
Sagen sie und brauchen
Frau um Frau, Mann um Mann,
Auto um Auto, Titel um Titel.
Sie werden nicht satt,
und fühlen sich einsam.

„Ich brauche Gott nicht!“
Sagen sie und brauchen Tabletten
und können nicht schlafen.
Von der Sehnsucht blieb die Sucht,
von der Liebe die Gier,
von der Politik die Intrige,
von der Macht die Gewalt,
von der Autorität der Zwang,
von der Technik die Angst,
vom Reichtum der Streit,
vom Glauben das Brauchtum.

Selig der Mensch, der Gott braucht!

Aus: "Loblied vor der Klagemauer" von Martin Gutl

Es gibt dich

Dein Ort ist
wo Augen dich ansehen
Wo die Augen treffen
entstehst du

Von einem Ruf gehalten
immer die gleiche Stimme
es scheint nur eine zu geben
mit der alle rufen

Du fielest
aber du fällst nicht
Augen fangen dich auf

Es gibt dich
weil Augen dich wollen
dich ansehen und sagen
dass es dich gibt

Aus: Hilde Domin, Gesammelte Gedichte, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 1987

Psalm 23:

Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden,
treu seinem Namen.
Muss ich auch wandern
in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab
geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl,
du füllst mir reichlich den Becher.
Lauter Güte und Huld
werden mir folgen mein Leben lang,
und im Haus des Herrn
darf ich wohnen für lange Zeit.

Das innerste Pünktlein

Rabbi Jizchak erging sich einmal an einem Spätsommerabend mit seinem Enkel im Hof des Lehrhauses. Er fragte, ob man heute den Schofar geblasen habe, wie es geboten ist, ein Monat ehe das Jahr sich erneut. Danach begann er zu reden: "Wenn einer Führer wird, müssen alle nötigen Dinge dasein, ein Lehrhaus und Zimmer und Tische und Stühle, und einer wird Verwalter, und einer wird Diener und so fort. Und dann kommt der böse Widersacher und reißt das innerste Pünktlein heraus, aber alles andere bleibt wie zuvor, und das Rad dreht sich weiter, nur das innerste Pünktlein fehlt".

Der Rabbi hob die Stimme: "Aber Gott helfe uns: man darfs nicht geschehen lassen".

Aus: Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim, Zürich, Manasse-Verlag 1996.

Segen

Gott,
du segnest uns,
wenn wir froh sind,
wenn uns vieles gelingt,
wenn wir lachen und uns nicht mehr einkriegen können vor Lachen,
wenn wir das schöne Gefühl haben
„Alles ist O.K.!“

Gott ,
du segnest uns,
wenn es uns schlecht geht,
wenn wir traurig sind
und überhaupt nicht mehr weiter wissen,
wenn unser Herz so schwer ist,
dass wir glauben: „Ich kann mich nie mehr in meinem Leben über irgendetwas freuen!“

Gott,
du segnest uns,
wenn wir vor Wut platzen,
wenn wir uns selbst oder andere nicht mehr leiden können,
wenn wir das Gefühl haben „Das ist nicht fair!“

Gott,
du segnest uns,
wenn wir keine Wunder vollbringen,
wenn wir den Erwartungen anderer nicht entsprechen,
wenn wir der ganzen Welt entgegen rufen möchten:
„Das bin ich nicht und so werde ich nie sein!“

Gott,
du segnest uns,
wenn wir ängstlich sind,
wenn wir schwach sind,
wenn wir glauben „Das schaffe ich niemals!“

Gott,
du segnest uns,
wenn wir auf die Nase fallen,
wenn was nicht so läuft und das Ergebnis einfach nur mies ist,
wenn wir nur noch schreien wollen:
“So ein Mist!“

Manchmal spüren wir deine Nähe,
manchmal nicht.

Gott,
du gehst mit uns.
Wir sind dir nicht egal.

Das ist gut so.
Amen.